

Eckernförder Zeitung

ECKERNFÖRDE

Schüler führen Stück „Amphibien“ über die deutsch-dänische Grenzziehung auf

Schüler der deutschen Minderheit in Apenrade spielen in St. Nicolai.

von **shz.de**

21. Februar 2020, 18:00 Uhr

Wie ist es, sich zwei Lebenswelten zugehörig zu fühlen, sich aber für eine entscheiden zu müssen? Zum 100. Jahrestag der Volksabstimmung über den Verlauf der deutsch-dänischen Grenze verdeutlichten das die Schüler des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig in der St.-Nicolai-Kirche bei der szenischen Lesung „Amphibien: Ein deutsch-dänisches Abstimmungsschauspiel“.

Amphibien als Metapher

Schon am Eingang mussten sich die Besucher entscheiden: deutsch oder dänisch, Eingang links oder rechts? Eine Frage, die damals viele Menschen zu zerreißen schien. Aber was haben Amphibien mit der deutsch-dänischen Geschichte zu tun? Sie dienen als Metapher, da sie sich in zwei Lebenswelten – im Wasser und an Land – wohl fühlen. Ähnlich die Menschen in der Grenzregion, die sowohl die deutsche als auch der dänische Kultur und Sprache als Teil von sich empfinden.

Schüler und Studenten entwickelten die szenische Lesung

Die Theatergemeinschaft des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig in Apenrade hat dieses Stück über den Verlauf der deutsch-dänischen Grenze in Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden der Abteilungen Kunst und Visuelle Medien, Textil und Mode sowie darstellendes Spiel der Europa-Universität Flensburg entwickelt. Gemeinsam mit Theaterlehrer Jürgen Schultze haben die Jugendlichen die Handlungen, Rollen und den Text selbst erarbeitet. Als Grundlage diente das Buch „Riß durchs Festland“ von Uwe Pörksen, in dem viele Handlungen in Eckernförde spielen.

Ebenfalls im Publikum: Ministerpräsident Daniel Günther. Er empfindet die St.-Nicolai-Kirche als einen passenden und würdigen Ort für die Aufführung des Theaterstücks: „Ich bin froh und dankbar, dass sich junge Menschen in solch einer eindrucksvollen Art einbringen. Uns sollte bewusst sein, dass es nicht selbstverständlich ist, wie friedlich diese Grenzziehung nach vielen kriegerischen Auseinandersetzungen in einer Volksabstimmung von den Betroffenen entschieden wurde. Heute leben wir in freundschaftlicher Nachbarschaft, ein Gewinn für uns alle.“



Ministerpräsident Daniel Günther lobte das freundliche Miteinander von Deutschen und Dänen in der Grenzregion.

Eine große Ehre war für den Ministerpräsidenten der Gegenbesuch und Empfang bei der dänischen Königin im September 2019: „Es war ein herausragendes Zeichen der Verbundenheit beider Länder. Die starke Nachbarschaft und gute Freundschaft tragen dazu bei, dass wir ein harmonisches und freundliches Miteinander im Grenzgebiet pflegen.“

Eindrucksvolles Schauspiel

Mit eindrucksvoller Stimmgewalt, Mimik und Gestik verzauberte das Ensemble von Beginn an die Zuhörer. Schnell zeigte sich durch die Amphibien-Metapher das Gegenbild des gar nicht so liebenswerten Storches. Eine Rolle, die nicht unbeachtet blieb, denn „baut der Storch sein Nest auf dem Kirchturm, ist Krieg zu erwarten“, sagt ein dänisches Sprichwort. In St. Nicolai schaute der Storch von der Kanzel.

Das Leben als Teil einer Minderheit

Die Darsteller zeigten das Leben in der Grenzregion in mehreren Zeitsprüngen auf. Die Kernthematik des Stückes, nämlich das Leben als Teil einer Minderheit in einem anderen Land, wurde von den Mitwirkenden eindrucksvoll vermittelt.

Cecilie Breindl (17) aus Mielkendorf war hellauf begeistert: „Ich bin fasziniert, wie die Darsteller in die Rollen geschlüpft sind und die Charaktere darstellten.“ Vater Matthias (54) hatte sich das Schauspiel schon im Landtag angesehen. „Es ist eine große schauspielerische Leistung, Geschichte so lebendig und authentisch darzustellen.“ Der anhaltende, stehende Applaus war Anerkennung und Dank für das Ensemble.

Weiterlesen: [Lichtdurchflutet lädt die Kirche zum Verweilen, Wandeln und Erleben ein](#)

Das Stück „Amphibien“ wird noch an folgenden Donnerstagen jeweils um 19 Uhr aufgeführt: 27. Februar (A.P. Möller Skolen Schleswig) 5. März (Auguste-Victoria-Schule Flensburg) und 12. März (Deutsches Gymnasium für Nordschleswig Apenrade). Der Eintritt ist frei.